



51. Jahrgang
Juli 2002 07
C 2139E

DER HEIMATBOTE

Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp



Die Primuskatastrophe vor 100 Jahren

Ein Oldtimer passiert die Unglücksstelle am Gedenkstein bei „Dill sin Döns“

Siehe hierzu Seite 6



Seit 90 Jahren in Blankenese und allen Elbvororten
Beerdigungsinstitut „St. Anskar von 1911“

Lauwigi

Rugenbarg 39
22549 Hamburg

☎ 80 35 59

**Jetzt frische Pfifferlinge
mit Rührei und Bratkartoffeln!**



Ratschherrn - Eck
Inn. Klaus Küster



Gutbürgerliche Küche · Gepflegte Getränke
Quellental 79 · 22609 Hamburg · Telefon (040) 82 97 13
Geöffnet: Täglich außer Samstag, von 11.30 bis 14.30 Uhr
und 17.00 bis 24.00 Uhr (Küche bis 23.00 Uhr)
Sonntag durchgehend warme Küche 11.00 bis 22.00 Uhr.

ELEKTRO-KLOSS GMBH

Elektro-Installation • Nachtspeicheranlagen
Reparaturarbeiten

Langenhagen 33 • 22609 Hamburg (Nienstedten)
Tel. 82 80 40 • Fax 82 34 40

über 50 Jahre

Feinkost Schulte

Inh. Bernd Ahrens

Georg-Bonne-Strasse 100-102
22609 Hamburg-Nienstedten
Telefon: 82 41 45 · Fax: 82 37 52

„Jugendträume“

Torwart, Stürmer, Libero – auf der
ganzen Welt träumen Jugendliche davon,
einmal als Fußballstar groß heraus
zu kommen. Helfen Sie mit, dass
auch die Träume von Flüchtlings-
kindern wahr werden können!



Gerald Asamoah

Ihr Gerald Asamoah
Fußball-Nationalspieler



Spenden Sie jetzt 3€

Der Anruf ist ansonsten kostenfrei. Die
Spende wird von Ihrer Telefonrechnung
 abgebucht. Anruf nur über Festnetz.

**Spenden-Hotline
0190-00 30 35**



Deutsche Stiftung für
UNO-Flüchtlingshilfe e.V.

Rheinallee 4a • 53173 Bonn • Telefon 0228-35 50 57 • www.dsuf.de
Spendenkonto 20 00 20 02 • Sparkasse Bonn • BLZ 380 500 00



Domizil am Hirschpark

Manteuffelstrasse 33
22587 Hamburg
Telefon 040-86 65 80

In angenehmer Atmosphäre gedeiht die
beste Pflege. Wir arbeiten nach anerkannten
Pflege- und Therapiekonzepten.

michael fuchs



DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 822 412 80
Fax 822 412 81

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerrieder

REDAKTION:

Beate Ahrens
Tel. 870 17 18

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor. Redaktionsschluss am 10. des Vormonats.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unser Leser ...

KONTEN:

Hamburger Sparkasse
1253 128 175
BLZ 200 505 50
Postbank Hamburg
203 850 204
BLZ 200 100 20

ANZEIGENVERWALTUNG:

Siegfried Söth
Verlag und Werbeberatung
Starckweg 25
22145 Hamburg
Tel. 040 - 678 23 65
Fax 040 - 678 94 03

SATZ & DRUCK:

Druckerei Wendt
Hinschenfelder Str. 38
22041 Hamburg
Tel. 040 - 69 42 92-0
Fax 040 - 6 95 66 14
email: info@druckerei-wendt.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Heimatkundlicher Spaziergang

Sonnabend, 13. Juli 2002

Den Raakmoorgraben entlang

Von der Fritz-Schumacher-Siedlung bis zum Hamburger Flughafen Fuhlsbüttel. Der Graben entwässert das Raakmoor (Naturschutzgebiet im Nordosten Langenhorns).

Die Staatssiedlung Langenhorn, als „Gartenstadt“ 1919 begonnen, 1949 nach ihrem Architekten, Hamburgs Oberbaudirektor Fritz Schumacher benannt, ist mit ihrer 1928/30 gebauten Schule ein Musterbeispiel des Siedlungsbaus.

Der Raakmoorgraben führt durch Naturlandschaft, Kleingartenanlagen und zuletzt durch Wohngebiete um die U-Bahn-Station Fuhlsbüttel-Nord, um dann das Flughafen-Rollfeld unterquerend auf Niendorfer Seite in den Tarpenbek zu münden.

Wegleitung und Erläuterungen durch Herbert Cords.
Der Spaziergang endet am Hamburger Flughafen.

Treffpunkt: 10.00 Uhr an der U-Bahn-Station Langenhorn-Nord

Anfahrt Vorschlag:

mit S 1	ab Hochkamp	8.59 Uhr
	ab Klein Flottbek	9.02 Uhr
mit U 1	an Jungfernstieg	9.21 Uhr
	ab Jungfernstieg	9.29 Uhr
	an Langenhorn-Nord	9.54 Uhr

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren „Senioren ab 70“ und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit!

Christa Uhlig
Herbert Baersch
Rasmus Stelling
Eva Born
Hildegard Macke
Dr. Helga Kloene
Günter Lüdemann
Dr. Hans-Jürgen Gäbler
Burkhard Graf von Nostitz

Wir trauern

um unser Mitglied
Gerhard Meinecke.

Dat Leben

Man mutt sick sülben mögen,
sünst döcht dat nix, dat Leben;
bewohr di ümmer good Geweten,
dröffst ok de annern nich vergeeten.

Un hest du noch so veel Geld,
dat bringt keen Glück op düsse Welt;
verseuk dat mol, mok'n annern Freud,
de sick rümquält mit so veel Leid.

Dat deit di sülms so good,
un givt denn annern Moot;
wi möt oft in't Leben bangen,
drum lot denn Kopp nich hangen.

Dat kummt ok wedder goode Tieden,
bist du vergneugt, mach man di lie-
den.

Löppst ümmer mit'n Flunsch du rum,
dat is för di sülben dumm.

Bist du vergneugt dat tellt,
so is dat mol op düsse Welt.

Irma Tittelbach

Noli in Nienstedten?

In unserem „Dorf“ geht es meist beschaulich zu und mit der großen Weltpolitik wird man hier nicht jeden Tag konfrontiert. Um so größer war unsere Überraschung, als an einem Sonntagmittag zwei Albaner an der Tür des Pastorats klingelten, die nicht wie andere Durchreisende um eine Brotzeit baten, sondern von uns wissen wollten, wo wohl der berühmte Noli gewohnt habe. Wir mußten zugeben, diesen Namen noch nie gehört zu haben. So baten wir die Gäste herein und erhielten eine kurze Einführung in die Vita dieses großen Albaners. **Fan S. Noli** war Anfang der zwanziger Jahre der erste demokratische Präsident Albaniens. Er setzte auch die Unabhängigkeit der albanisch-orthodoxen Kirche von den Griechen durch und wurde ihr erster Bischof. Als Humanist, Musikwissenschaftler, Literat und Übersetzer der Weltliteratur ins Albanische steht Noli bei den Albanern bis heute in höchstem Ansehen.

1924 mußte er nach dem Sturz der Demokratie aus seiner Heimat fliehen und hat mit großer Wahrscheinlichkeit auch zwei Jahre hier in Nienstedten gewohnt und auf das Einreisevisum für die USA gewartet. Die jungen Wissenschaftler aus Albanien wollten nun herausfinden, in welchem Haus Noli Anfang der zwanziger Jahre in Nienstedten gewohnt hat. Angeblich soll es nahe der Kirche gestanden haben und mittlerweile abgerissen sein. Fraglich ist, ob es der Kirchengemeinde gehört hat. In unserem Archiv haben wir keine Informationen darüber gefunden, daher unsere Bitte an alle Leser des Heimatboten: **Wer weiß etwas über Fan S. Noli?** Vermutlich trug er als orthodoxer Bischof ein Priester-gewand und könnte dadurch im Dorf aufgefallen sein. Wer kennt das (ehemals kirchliche?) Gebäude an der Sie-

berlingstraße oder Kirchenstraße und hat ein Foto davon? Für alle Hinweise bedanken wir uns im Voraus im Namen der albanischen Forscher! Rien van der Vegt und Astrid Fiehland van der Vegt,
Tel. 828455,
Elbchaussee 408 (Pastorat).

Plattdüütsch leevt

Utwechselln - heet de Devis'

Jo? - jo, denn so gau, as Du Dien Teen loswardst för wat Beteres grad so gau ward ook Din Oogen utwechsellt. Kumst gornich achterran! Wobi Din Teen ook een drütted oder veertedmol anners warn köönt, as Du un Dien Teenmackers dat dacht harrn. Hauptsook - Du kunnst wedder fix tobieten. Obers bi Dien Oogen geit dat nich so swupp-di-wupp-di- dat hett ne anner Dimension se min Fründ, de Nober.

„Se hebbt op een Oog den Gruen Star, darop möt wi achten“, se de Oogen-Doktorsche vöriget Johr. „Ober dat hett noch Tied. Wi lot de Fierdogs un dat Neege Johr noch vörbi. Dann kiekt se in Februar mol wedder in.“ No jo - also - dat ward März, as ick wedder inkiek.

Holla - hopp - da ward ick glicks an ne Praxis vun dree Ärzten öberwiesen, de sick mine Oogens mol ankieken schulln. De Dokter frog mi, wann ick denn Tied heff. - In mien Kalenner wör nich veel Luft, ober een Dog doch. „Good“, segg he, „wenn se den hebbben wulln, kreeg se den ook.“ „Un woto?“ „Na för dat Utwechselln vun Eer grusen Star.“ „Aha? In eern Krankenhaus? Kunn ick dor denn een oder twee Dog bleven,“ frog ick, „ick bün alleen -.“ „Nee, dat geit nich, Eer Kass betolt dat nich!“ Rumms!

„Mutt jo ook nich sien,“ meen he. „Wenn Eer Teendokter mit veel Bohrn un Opwand an Spritzen unsowieder een bit dree Stünn lang bi opreten Munn, an de Teen un Teenfleesch rummukt, fragen Se ook nich, ob he'n Bett för Se hett, ne wohr? Tohus in Eer eegen Bett is dat doch veel beter!“

Mann inne Tünn - dat wöhr villicht 'ne Antwort - Kunn gornix seggen - bin överstimmt!

Mit dusend Anwiesungen un Rot-schlogs för Hinfohrt int't Krankenhaus un Trüchfohrt to mi, wat ick doon un wat ick loten schull, also'n Barg Zettels to'n Dörchlesen un Unnerschreven - ook för min Huusdokter, verloot ick ganz tüdelig de Praxis.

Geef dat nich doch een anner Krankenhaus för mi tun Dorblieven?? Nu geit dat los - vertein Doog heff ick noch, min Fründe abtofrogen. - Huh, hett ick dat blots nich mookt - mi ward jümers brägenklüteriger!

Toletzt froog ick min Husdokter, de mutt jo ünnerschreven. He meent, ick schall dat man so mok'n, as min Oogendoktersche dat vorgeschlagen hett. Also - Oogen to un dörch!

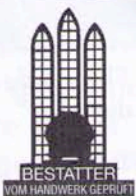
Nee, eben nich to - suunern open un rut mit de Lins - un rin mit dat niege Dings - wöhr gornich so grusig, as ick dacht hett!

Tohus mutt ick oppassen, dat mine Oogens nich överfordert warnn. Dat se in Roh un Freden anwussen kunnt. Veel lichter wöhr dat in'n Krankenhaus west. Ober Geld regiert de Welt - wo nix is - kuun nix betohlt warnn. Dat is wie bi de Handwerkers, de ook nix mehr heilmoken schulln, wiehl dat so veel Tied un so veel Lohn kost. Glieks mutt wat Nieget her.

Also - heff ick recht? Utwechselln - heet de Deviis!

Eer Gertrud Rönnspies

* * * * *



Hamburg-Blankenese,
Dormienstraße 9
Telefon 86 60 610
Hamburg-Groß Flottbek,
Stiller Weg 2
Telefon 82 17 62
Hamburg-Rissen,
Ole Kohdrift 4
Telefon 81 40 10

**Carl Seemann
& Söhne**

BEERDIGUNGS-INSTITUT »ST. ANSCHAR«

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten am 24. 04. 2002 um 20 Uhr in der Gaststätte Schlag

Begrüßung

Peter Schulz eröffnet die Versammlung und begrüßt die Anwesenden: 17 Mitglieder, 1 Gast. Die Einladung erfolgte fristgerecht durch Veröffentlichung in der April-Ausgabe des Heimatboten; keine weiteren Anträge zur Tagesordnung wurden eingereicht. Beschlussfähigkeit ist gegeben. Das Protokoll des Vorjahres – im Juli-Heft des Heimatboten 2001 veröffentlicht – wird als genehmigt festgestellt. Anschließend erheben sich die Anwesenden zu Ehren der Verstorbenen.

Bericht des Vorstandes

Peter Schulz dankt zunächst allen Mitgliedern, die den Verein im vergangenen Jahr über ihren regulären Beitrag hinaus unterstützt haben. Anschließend fasst er die Ereignisse des letzten Jahres zusammen:

2001 stand für den Verein ganz im Zeichen der drei wichtigen Jubiläen: Die Kirche feierte ihren 250sten Geburtstag, unser Verein bestand seit 125 Jahren und der Heimatbote erschien ein halbes Jahrhundert. Auf diese Ereignisse konzentrierte der Verein den größten Teil seiner begrenzten personellen und finanziellen Kräfte. (Dadurch kamen sicherlich einige andere Aktivitäten zu kurz). Im Mai wurde ein Gospelkonzert in der Nienstedtener Kirche anlässlich des Jubiläums veranstaltet. Sein 125jähriges Bestehen feierte der Verein im Oktober in der Gaststätte „Schlag“ mit über 60 Mitgliedern und Gästen. Der Heimatbote erschien im selben Monat mit doppeltem Umfang unter dem Motto: „125 Jahre Bürgerverein, 50 Jahre Heimatbote“.

Doch auch die „normale“ Vereinstätigkeit kam nicht zum Erliegen. Durch das Jahr führte wieder in bewährter Form der Heimatbote, ein letztes Mal unter der Leitung von Dr. Gäbler. Es gab Wissenswertes aus der Vergangenheit, aber auch Aktuelles aus der Gegenwart: Seegerichtshof, Bausünden an der Elbchaussee, die alte Einkaufsmeile Kanzleistraße und vieles mehr. Daneben wieder praktische Tipps und Hinweise auf Veranstaltungen; und nicht zuletzt „Plattdüütsch leevt“. Einen Schwerpunkt des Vereinslebens bildeten auch im vergangenen Jahr die „Heimatkundlichen Spazier-

gänge“ unter der kundigen Führung von Herbert Cords.

Ob „Grenzbegehung“ oder „entlang der Tarpenbek in Norderstedt“ – immer lehrreich und unterhaltsam. Unser Redakteur Dr. Gäbler hat ein Nienstedten-Archiv erstellt, oder besser: den Schlüssel dazu. Das eigentliche Archiv sind die in der neuen Geschäftsstelle gesammelten Jahrgänge des Heimatboten. Dazu hat er ca. 3000 Stichworte mit Fundstellen dokumentiert und nach bestimmten Kriterien übersichtlich geordnet. Dies gibt es jetzt gedruckt und als Diskette. Auf dem Adventsbummel unserer Geschäftsleute am 8. Dezember präsentierte sich der Verein mit Informationsmaterial auf dem Stand der HASPA. Die traditionelle Weihnachtsfeier fand in der Gaststätte „Schlag“ statt, besonders liebevoll arrangiert von den Wirtsleuten. Und schließlich hat unser allmonatlicher „Nienstedten Treff“ seinen Platz als Treffpunkt und Diskussionsforum weiter gefestigt.

Im Anschluss an den Bericht wird über die nachlassende Beteiligung an der früher gut besuchten Weihnachtsfeier diskutiert. Vorschläge sollen auf den nächsten Vorstandssitzungen erarbeitet werden.

Berichte der Ausschüsse

- Peter Schulz teilt in Abwesenheit von Herbert Cords mit, dass die beliebten „Heimatkundlichen Spaziergänge“ auch im laufenden Jahr stattfinden werden.
- Die Nähgruppe wird nach Eröffnung der neuen Geschäftsstelle dort wieder zusammenkommen.
- Die Redaktion des Heimatboten wird seit Anfang des Jahres erfolgreich von Frau Beate Ahrens geleitet. Peter Schulz begrüßt Frau Ahrens in ihrem neuen Amt und dankt ihr im Namen aller Mitglieder für ihren Einsatz.

Kassenbericht

Herr Kröger verteilt eine Ausfertigung des Jahresabschlusses und erläutert ihn. Einnahmen und Ausgaben ergeben eine Unterdeckung von 3900,- DM. Hauptausgaben waren: Ankauf eines PC, Gospelkonzert im Mai, Jubiläumsempfang bei Schlag sowie Kosten für den Umzug in die neue

Geschäftsstelle. Die Kassenführung wurde von den Kassenprüfern geprüft, es gab keine Beanstandungen. Der Antrag auf Entlastung wird einstimmig angenommen.

Entlastung des Vorstandes/ Wahlen

Der Antrag auf Entlastung des Vorstandes wird, bei Enthaltung der Betroffenen, einstimmig angenommen. Folgende Vorstandsmitglieder werden neu gewählt, bzw. nach Ablauf ihrer Amtszeit bestätigt: Herr von Chamier (Beisitzer), Frau Daphne Gehrckens (Beisitzerin, Geschäftsführerin). Als Rechnungsprüfer werden gewählt: Herr Nawroth und Frau Boolean-Schulz.

Die Wahl erfolgt per Akklamation und en bloc. Alle Kandidaten nehmen die Wahl an.

Verschiedenes

- Herr Oelfke teilt mit, dass vor der Stadtbäckerei eine Bank aufgestellt werde.
- Herr Schulz berichtet über die Aktion „Hamburg räumt auf“ in Nienstedten.
- Das Gartenbauamt soll aufgefordert werden, den Herrmann-Renner-Teich zu säubern.
- Es wird angeregt, eine Barkassenfahrt mit Uwe Koopmann zu veranstalten und darüber hinaus gemeinsame Veranstaltungen mit dem Blankeneser Bürgerverein zu planen.
- In der neuen Geschäftsstelle könnte, neben der geplanten „Bürgersprechstunde“ der früher so beliebte „Kaffeeklatsch“ wieder aufleben.

Auf den „Tag der offenen Tür“ am 15. Juni bei Blohm und Voß wird hingewiesen.

Abschließend diskutieren die Anwesenden kommunale Probleme und Projekte in Nienstedten, u. a.: „Kreuzung „Am Internationalen Seegerichtshof/Elbschloßstraße“, mögliche Pflasterung der sogenannten „Hundewiese“ vor Apotheke/Eisdiele, Pavillondorf am Hemmingstetter Weg.

(Die ausführliche Fassung des Protokolls kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden).

Vorstand
Schriftführerin

Vor 100 Jahren...

In der Nacht vom 20. zum 21. Juli 1902 ereignete sich auf der Elbe vor Nienstedten ein schreckliches Schiffsunglück mit 101 Toten:

Die Primus-Katastrophe.

DER HEIMATBOTE berichtete an diversen „runden“ Jahrestagen ausführlich darüber - aber das ist inzwischen lange her. Seit 1904 erinnert an die Katastrophe ein Gedenkstein auf dem Ohlsdorfer Friedhof, wo 78 Opfer beigesetzt wurden - aber das ist weit, und der Friedhof groß. Der Nienstedtener Friedhof, wo vier Ertrunkene beigesetzt wurden, ist kleiner - aber wer kennt schon die Grabstätte (Bild)? Das Kreuz kann man vom Hauptweg aus von hinten sehen, von der Elbchaussee kommend gleich links nach dem ersten Querweg hinter dem Brunnen. Es wurde erst 1981 wiederentdeckt von Lutz Büsing (Sohn des Gastwirts Heinz Büsing, im „Nienstedtener Hof“ - ehemals Schnepels „Holsteinisches Haus“). Es wurde daraufhin restauriert. Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten sorgt jetzt für eine angemessene Bepflanzung.



Das Grab auf dem Nienstedtener Friedhof. Der Text auf der Tafel lautet:

Von den 101 Opfern der „Primus“-Katastrophe in der Nacht v. 21. auf 22. Juli 1902 ruhen hier in Gott:

G.W. Steffens

geb. 30. Nov. 1865 zu Hollenstedt

F.F.J.G. Wigger

geb. 1. Sept. 1874 zu Oremansgaard
i. Dän.

S.M.E. Wigger geb. Soltau

geb. 13. Juli zu Niendorf i. M.

H. Ida Wigger

geb. 10. Febr. 1891 zu Hannover
Ist auch ein Unglück, das der Herr nicht thut?
Amos 3.6

Anmerkung: Das Datum ist falsch; die Zahl der Opfer wird unterschiedlich mit 101 bis 103 angegeben.

Am Elbuferweg hat die Patriotische Gesellschaft vor „Dill sin Döns“ 1988 einen Gedenkstein aufstellen lassen (sh. Titelbild) - aber man geht inzwischen achtlos daran vorüber. Nur Fremde bleiben stehen und studieren den - notgedrungen kurzen - Text:
Hier - querab - kollidierte in der Nacht zum 21. Juli 1902 der Raddampfer PRIMUS mit dem Hapag-Seeschlepper HANSA. 103 Ausflügler fanden den Tod. Die PRIMUS - gebaut 1839 in Blackwell bei London - war das erste eiserne Dampfschiff auf der Elbe. Eine Sensation für die Hanseaten. Held und Opfer der Katastrophe war der junge Kellner EMIL EBERHARD. Fünf Passagiere rettete er aus dem sinkenden Schiff. Bei dem sechsten Versuch ertrank auch er.

Hand auf's Herz: Kennen wir alle den Stein und wissen, was draufsteht - oder gar noch mehr Einzelheiten und Hintergründe? Zeitzeugen gibt es naturgemäß nicht mehr. Deshalb sei nach 100 Jahren noch einmal die Katastrophe „bei uns vor der Tür“ nach den Unterlagen des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten und von Herrn Karl-Heinz Meier aus Eilbek im Zusammenhang dokumentiert. Gemessen an der Zahl der Opfer ist sie durchaus vergleichbar mit Flugzeug- und Fährschiffsunglücken „in der weiten Welt“, über die uns heutzutage die Medien ausführlich berichten.

Am 20. Juli um 11 Uhr findet auf dem Ohlsdorfer Friedhof in Kapelle 10 eine Gedenkfeier statt, veranstaltet von der Kirchengemeinde und der SPD in Eilbek, quasi der Nachfolgeorganisation der „Liedertafel Treue“.

Die Passagiere der Unglücksfahrt

Die „Liedertafel Treue von 1887“ in Eilbeck hatte die „Primus“ für eine vernünftige Ausfahrt zur Kirschernte nach Cranz gemietet. Dort, in der „Schönen Aussicht - mit geräumiger Terrasse, Doppelkegelbahn und großem Garten“ der Gebrüder Schwarz

am Estedeich, sang man nicht nur, sondern erledigte - außerhalb der hamburgischen Stadtgrenzen - auch soziale Angelegenheiten der im Verein zusammengeschlossenen Arbeiter und Handwerker, was damals offiziell unter den Bismarck'schen Sozialistengesetzen unzulässig war. Der „Arbeiterverein“ tarnte sich als „Liedertafel“.

Das Schiff

Es war das erste „eiserne Schiff“ auf der Elbe, ein sogen. Kompositbau: Der Rumpf bestand aus vernieteten Eisenplatten, aus Holz waren Teile der Decksbalken, die die Bordwand verstärkenden Stringer und die Knoten-„bleche“. Der Raddampfer, abgeliefert 1839 von der Werft Ditchburn Mare in Blackwell bei London, war ein Glatteckschiff mit plattem Heck und überfallendem Vordersteven, der ein Fabeltier als Gallionsfigur trug. Länge 27,33 m, Breite 3,97 m (incl. Radkästen 7,92 m), Tiefgang 60-65 cm, vermesen mit 43 Registertonnen, Besatzung 7 Mann und zunächst zugelassen für 140 Fahrgäste, ab 1844 erhöht auf 180, später für Fahrten Hamburg-Buxtehude zugelassen für 192 Passagiere (inoffiziell wurden wohl noch mehr Personen befördert). Die Vorderkajüte hatte 20, die Achterkajüte 40 Sitzplätze.

Die Zweizylinder-Dampfmaschine erreichte zunächst als Niederdruckanlage bei einem Dampfdruck von 0,46 kg/cm² 24 PS, später arbeitete sie mit 1,05 kg/cm², nach Kesselerneuerung 1863 mit 1.66 kg/cm². Trotz der für heutige Verhältnisse schwachen Maschinenleistung brauchte das Schiff für die Strecken Harburg-Hamburg und Altona-Blankenese nur ca. eine halbe Stunde. Das Schiff war äußerst stabil gebaut und hatte nur wenige Ausfälle ohne nennenswerten Schaden: 1858 strandete es im Köhlbrand, 1859 hatte es einen Leckschaden in Buxtehude.

Die „Primus“ fuhr auf den Routen Hoopte-Hamburg (1840/41), Harburg-St.Pauli (bis 1846), als Reserve-schiff auf Ober- und Unterelbe bis Itzehoe (bis 1852) und im Fährdienst Blankenese-Cranz-Buxtehude (ab 1853), wo sie neben dem neueren Raddampfer „Este“ und dem Doppelschraubendampfer „Fortschritt“ besonders beliebt war. Die Fahrten von Buxtehude nach Hamburg dauerten mit dem schnellen Schiff trotzdem manchmal sehr lange: Der Dampfer lief bis zu 24 Haltestellen an und bei der Zoll-

abfertigung in Cranz/Neuenfelde lag die *Primus* oft mehr als eine Stunde. Häufig waren die Schiffe überladen, vor allem, wenn in Hamburg Markt war. Dann beförderten die Schiffe auch Waren.

Kapitän war ab 1884 Johann Peters. Er besaß ein vom Harburger Hafenmeister ausgestelltes Patent zur Führung von Flußschiffen. Zum Zeitpunkt der Kollision stand der Decks- und Steuermann *Hinrich Rittscher* aus Cranz an Steuerrad.

Das Schiff wurde nach der Katastrophe vom Taucher Beckedorf gehoben und bei der Renck'schen Werft in Hamburg repariert und umgebaut. Unter dem Namen „Buxtehude“ wurde es 1903 wieder im Verkehr eingesetzt, aber gemieden. Es wurde 1906 aufgelegt und 1909 in Buxtehude abgewrackt.

Den Hergang des Unglücks

konnten den Nienstedtenern drei Augen- bzw. Ohrenzeugen schildern: *Adolf Felst*, Schachtmeister bei Schlüter (Tiefbauunternehmer in der Bahnhofstraße, heute Kanzleistraße) und *Elli Krohn*, Kösch bei Vorwerk. Sie saßen in der lauen Sommernacht auf einer Bank in Vorwerks Elbgarten, also dicht bei der Unglücksstelle. Der Ohrenzeuge, *Gustav Sieberling*, brachte die letzten Gäste von seinem Gasthof „Doppeleiche“ zum Nienstedtener Anleger (Elbschloßbrücke), wo sie den Dampfer „*Delphin*“, der sie nach Harburg bringen sollte, nicht vorfanden: Dieser war zur Rettung der Schiffbrüchigen an die wenig unterhalb liegende Unglücksstelle geeilt. Man hatte auf dem Weg zum Anleger noch die Kapelle und die fröhlichen Sänger auf der „*Primus*“ gehört: „Nach Hause geh'n wir nicht ...“

Die übrigen Nienstedtener erfuhren frühmorgens von dem nächtlichen Unglück: Frau Klünder, Brotfrau bei Krome (später Stüdemann, heute Beeth) hatte auf die Rundstücktüten geschrieben: „Ein Schiff ist untergegangen“ - seinerzeit die schnellste



Die Unglücksstelle am Hafengeburtstag im Jahre 2002

Nachrichtenverbindung, noch vor Erscheinen der Extrablätter der Hamburger Zeitungen, in denen aber der genaue Hergang über das „schreckliche Schiffsunglück“ und die Zahl der Toten auch noch nicht genau angegeben werden konnten. In der Morgenausgabe der „Neuen Hamburger Zeitung“ ging man zwar schon von über 100 Toten aus, bis zur Mittagszeit waren aber erst 40 Leichen geborgen, von denen wiederum nur 10 identifiziert waren.

Am genauesten - und objektivsten - gibt wohl der **Spruch des Seemannes** vom 31. Juli 1902 den Ablauf wieder:

„Am Morgen des 21. Juli 1902 gegen 12 1/2 Uhr hat auf der Elbe zwischen dem Nienstedtener Ponton und dem Nienstedtener Feuer ein Zusammenstoß zwischen dem elbabwärts fahrenden Seeschlepper **Hansa** und des elbaufwärts fahrenden Passagierdampfer **Primus** stattgefunden, durch welchen der letztere zum Sinken gebracht wurde. Bei diesem Unfall

haben der Heizer Steffens der **Primus** und, soweit bis heute festzustellen war, 101 Passagiere der **Primus** ihr Leben verloren. Der Unfall ist in erster Linie durch den Führer der **Primus**, Kapitän Peters, verschuldet, weil er sich an der falschen Seite des Fahrwassers gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Lichter geachtet hat. Die durch die Verhandlung festgestellte Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich bei Ebbe mit Rücksicht auf den dort schwächeren Gegenstrom an dem Nordufer zu halten, kann den Kapitän Peters nicht entschuldigen, da diese Gewohnheit als ein gegen die kaiserliche Verordnung verstoßender und die Sicherheit der Schifffahrt gefährdender Mißbrauch scharf zu verurteilen ist. Den Führer der **Hansa**, Kapitän Sachs, trifft der Vorwurf, sein mit Rücksicht auf die voraus bzw. etwas an Backbord befindlichen Lichter gegebenes Backbordruder nicht signalisiert zu haben. Durch das nach Artikel 28 hier vorgeschriebene Signal wäre die Situation vielleicht recht-

OTTO KUHLMANN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeberatung



Bestattungswesen seit 1911
Inhaber: Jürgen Kuhlmann

22761 Hamburg-Altona und Elbvororte
Bahrenfelder Chaussee 105
Telefon: (040) 89 17 82
www.Kuhlmann-Bestattungen.de

zeitig geklärt worden. Auch wäre es vorsichtiger gewesen, wenn Kapitän Sachs mehr als geschehen die Fahrt seines Schiffes gemäßigt hätte. Nach der Kollision ist in aner kennenswerter Weise von beiden Seiten an der Rettung der Passagiere der **Primus** zusammengewirkt worden."

(Text aus Heimatbote 1963 H 1 S. 8 und 9)

Der erwähnte „Nienstedtener Ponton“ war der Anleger an der Elbschloßbrauerei, das „Nienstedtener Feuer“ stand unterhalb „Jacob“ (die Ausbuchtung in der Mauer neben der Treppe deutet heute noch daraufhin). Nach der Kollision wurde die „Primus“ vom Elbstrom etwa 300 m hilflos mit volllaufendem Achterschiff abgetrieben und sank hier - vor der späteren „Döns“ von Dill - auf 8 m Tiefe.

Rettungsversuche

Der Versuch des Hochseeschleppers „Hansa“ der Hapag, die „Primus“ sofort nach der Kollision an Land zu drücken, scheiterte, da der Schlepper wegen seines größeren Tiefganges vorher festsaß. Wäre dieses Manöver geglückt, hätte es wahrscheinlich keine Toten gegeben. So konnte er aber noch 50 Menschen während der Zeit des Bord-an-Bord-Liegens übernehmen. Seinen Kapitän Sachs als „Mörder“ zu beschimpfen, gab es also keinen Anlaß, zumal er auf der „richtigen“ Seite fuhr, auch wenn er sein Ausweichmanöver in der Hektik der Situation nicht signalisiert haben sollte.

Der von den Sieberling-Gästen am Nienstedtener Ponton vermißte Dampfer „Delphin“ der Harburg-Linie soll 30 Personen gerettet haben. Ein weiteres Schiff in der Nähe, die Dampfbarkasse „Teut“, geriet wegen Manövrier-schwierigkeiten als Folge der Kollision ebenfalls auf Grund (er fuhr ebenfalls auf der falschen Seite und wurde von der „Primus“ abgedrängt) und konnte sich deshalb an der Rettung nicht beteiligen.

Nach der Hebung wurden im untergegangenen Schiff nur zwei Leichen gefunden. Die meisten fanden wohl als Nichtschwimmer in der nächtlichen Panik den Tod. Der Kassierer und Wirt Drechsler des Schiffes, „ein Hüne von Gestalt und von großer Körperkraft, der seine Frau und seinen siebenjährigen Sohn aus der Kajüte und später drei Frauen von der Kommandobrücke

rettete“, berichtete jedenfalls, daß sich in der Kajüte niemand mehr aufhielt, als die Primus sank.

Die Nienstedtener Kirche wurde zum Sammelplatz der am Strand zwischen Blankenese und den St.Pauli-Landungsbrücken angetriebenen, von den Sanitätskolonnen des Preußischen Landeskriegerverbandes und den Freiwilligen Feuerwehren (auch der Nienstedtener) geborgenen Toten. Mit jedem Tag wurde es schwieriger, die Leichen zu bergen, die häufig durch Räder und Schrauben der Schiffe schwer verstümmelt waren. Die Toten wurden von Pastor Thun eingesegnet. „Die Pastoren Thun in Nienstedten und Reme in Eilbek hatten alle Hände voll zu tun, um Fotografen fernzuhalten und teilweise unverschämte Forderungen der Bestattungsunternehmen fernzuhalten“.

Nach der Identifizierung durch die Angehörigen wurden sie eingesargt. Auf dem Ohlsdorfer Friedhof erhielten sie ein Gemeinschaftsgrab nahe Kapelle 10. Vier Opfer haben ihr Grab auf dem Nienstedtener Friedhof (siehe Bild): Der Heizer der „Primus“ Georg Steffens sowie die Eltern und die 11-jährige Tochter der Familie Wigger. Auch in Sülldorf sind 22 Opfer beigesetzt.

Einige tragische Schicksale.

Das selbstlose Handeln des 19-jährigen Kellners Emil Eberhard ist auf der Tafel des Gedenksteins dargestellt. Auf das Bitten seiner Braut, die Rettungs-

versuche nicht mehr fortzusetzen, soll er geantwortet haben: „Es sind noch Kinder unten!“.

Auch der Heizer Georg Steffens, Vater von 7 Kindern, hat seine Rettungsarbeiten mit dem Tode bezahlt. Er ist auf dem Nienstedtener Friedhof beigesetzt, zusammen mit drei Mitgliedern der Familie Wigger, u. a. die 11-jährige Tochter, auch keine Eilbeker, sondern vielleicht Gäste einer Eilbeker Familie.

Die fünfköpfige Familie des Clubgastwirtes Stieper aus Eilbek wurde bis auf ein fünfjähriges Kind ausgelöscht. Sein Vorgänger als Gastwirt verlor seine ganze Familie, nur er selbst wurde gerettet. Ein Maurer war wegen der Vorbereitung seiner Silbernen Hochzeit am nächsten Tage zuhause geblieben. Er verlor Frau und Tochter. Von einer Familie war nur die Tochter am Leben geblieben, Mutter, Onkel und Schwestern mit Bräutigam ertranken vor ihren Augen.

Drei Extrazüge der Straßenbahn hatten am Nachmittag die lustige Gesellschaft zum Hafen gefahren, fast leer kamen sie in den frühen Morgenstunden zurück. Der Postbote trug am nächsten Tage Ansichtspostkarten aus, deren fröhliche Schreiber inzwischen nicht mehr lebten.

HJG

(Fortsetzung im nächsten Heft)

* * *

D a n k s a g u n g .
Für die herzliche Theilnahme u. Kranzspende
anläßl. der Beerdigung der Familie Wigger
auf dem Nienstedtener Kirchhof sagen wir hiermit
allen Freunden u. Bekannten, insbesondere dem
Herrn Pastor Thun für die trostreichen Worte,
sowie dem Gesangverein der Maurerarbeitersleute,
dem Verband der Bauarbeiter u. der Liedertafel
„Eintracht“, Nienstedten, unseren herzlichen Dant.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Familie Soltau.

Danksagung der Familie Soltau der in Nienstedten
beigesetzten Mutter Wigger.

Kirchengemeinde
Nienstedten



Kirchenbüro:
Nienstedter Marktplatz 19 a
Tel. 82 87 44

Gottesdienste:

07. Juli 2002, 10.00 Uhr

Pastorin Astrid von der Vegt, Hl.
Abendmahl/Cello und Orgel

14. Juli 2002, 10.00 Uhr

Pastorin Astrid von der Vegt

21. Juli 2002, 10.00 Uhr

Pastor Ulrich Billet

28. Juli 2002, 10.00 Uhr

Pastor Ulrich Billet, anschließend Kir-
chenkaffee.

Veranstaltungen der Gemeinde:

Seniorenachmittag

donnerstags 15.00 Uhr

Pastor Billet, Pastorin Fiehland,
Frau Blombach, Frau Laackmann

Frauenkreis

3. Dienstag 20.00 Uhr

Frau Blombach, Tel. 82 08 80

Gesprächskreis

1. Montag 20.00 Uhr

Pastor Ulrich

Lesekreis

1x im Monat Dienstag 20.00 Uhr

Pastorin Fiehland, Tel. 82 84 55

Hausbibelkreis

14-tägig dienstags 19.30 Uhr

Pastorin Gabe, Tel. 82 03 00

„Die Bibel im Gespräch“ – ein
Gesprächskreis für jüngere Erwachsene

14-tägig dienstags 20.00 Uhr

P. Fiehland, P. van der Vegt

Jugend-Film-Café

donnerstags 19.00 Uhr

Diakon Kay Bärmann

Streichorchester

dienstags 18.15 Uhr

Frauke Grübner, Tel. 82 27 29 04

Gospelchor

dienstags 20.00 Uhr

Frauke Grübner, Tel. 82 27 29 04

Kantorei

mittwochs 20.00 Uhr

Frauke Grübner, Tel. 82 27 29 04

Kinderchor

donnerstags 16.00 Uhr

Frauke Grübner, Tel. 82 27 29 04

Öffentliche Bücherei Nienstedten

Nienstedtener Straße 18

Ecke Thun-Straße

Diese ehrenamtliche geführte Bücherei
der Hamburger Öffentlichen Bücher-
hallen ist für Nienstedten ein Kulturmit-
telpunkt. Die Mitarbeiterinnen verfü-
gen über einen ansehnlichen Fundus
an „Heimat-Literatur“ und aktuellen
Literatur- und Fachbüchern.

Öffnungszeiten:

Dienstag – Donnerstag:

15.00 – 19.00 Uhr

Mittwoch: 10.00 – 13.00 Uhr

Vereine - Veranstaltungen

Nienstedtener Turnverein von 1894

Turnhalle Schulkamp

Die Trainingszeiten sagt Ihnen

Herr Esemann, Telefon 8323804.

Siehe auch Aushang bei der Stadt-
bäckerei!

www.nienstedtener-turnverein.de

*

Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellentall 27, 22609 Hamburg

1. Vorsitzender Dirk Teller

Hochrad 42, 22605 Hamburg

*

Tischtennis Club T.T.C. Grün-Weiß-Rot Nienstedten von 1949 e.V.

Vorsitzender Peter Sietas,

Achter Lüttmoor 40, 22559 Hamburg
Tel. 8119438

*

Haus- und Grundeigentümerversverein Nienstedten

jetzt vereint mit **Haus-, Wohnungs-
und Grundeigentümerversverein in
Blankenese von 1986**, Blankene-
ser Bahnhofsplatz 7, Tel. 866 44 90.
Geschäftszeiten:

Mo. – Do.: 9.00 – 12.00 Uhr und
14.00 – 16.00 Uhr.

Dieser Zusammenschluss bringt den
Nienstedter Mitgliedern viele Vorteile.
Vorsitzender ist Hans Peter Beyer.

Öffentliche Führungen im Botanischen Garten

**Sonntagsführungen durch das
Freigelände in HH-Klein Flottbek
April – Oktober an jedem Sonn-
tag im Monat 10.00 – 11.30 Uhr**
Eintritt und Teilnahme sind frei! – Eine
Anmeldung ist nicht erforderlich!

Treffpunkt: Eingangsberich des Frei-
geländes des Botanischen Gartens in
HH-Klein Flottbek

**Die Termine und Themen in die-
sem Monat:**

Sonntag, 07.07.02

„Faszination Wasserpflanzen“
(Herr Philipp Bornemann)

Sonntag, 14.07.02

„Der Rosengarten“

(Herr Mirko Marzke)

Sonntag, 21.07.02

**„Giftpflanzen – Heilpflanzen –
Bauerngarten“**

(Prof.Dr.Ludwig Kies)

Sonntag, 28.07.02

„Färberpflanzen“

(Frau Dr.Ingeborg Niesler)

**Spezialführungen durch die
Bibelpflanzengarten im Freige-
lände**

Treffpunkt: Eingangsbereich des
Freigeländes des Botanischen Gartens
in HH-Klein Flottbek

Teilnahme und Eintritt sind frei – eine
Anmeldung ist nicht erforderlich!

Es führt: Herr Volker Struß, Gärtner
des Bibelpflanzengartens des Botani-
schen Gartens Hamburg

Die Termine in diesem Monat:
(ein weiterer Termin folgt am **Mon-
tag, dem 05.August 2002**)

Donnerstag, 25.07.02

Beginn um 17.00 Uhr

Dienstag, 30.07.02

Beginn um 17.00 Uhr

„Musik und Lyrik im Botanischen Garten Hamburg“

„Jetzt sagen Sie mal was“ –
skurrile, geistreich-witzige Alltagsge-
schichten von Rilke bis Qualtinger,
szenisch dargestellt von Nadja Dan-
kers und Rolf Bach umrahmt vom Mat-
thäus Winnitzki Jazz-Trio

**Donnerstag, 04.07.02, Beginn
19.00 Uhr**

Ort: Gewächshaus im Freigelände
des Botanischen Gartens Hamburg
(Zugang nur durch das Freigelände,

Eingang Ohnhorststraße, Hamburg-Klein Flottbek)

Spezial-Beratung „Rosen“

2x donnerstags bis Mitte Juli 2002 (04. + 11.07.02) jeweils 13.00 – 15.00 Uhr

Treffpunkt: Im Pavillon des Rosengartens im Freigelände, Ohnhorststraße, HH-Klein Flottbek

„Ferienprogramm der Hamburger Kunsthalle“

„Kunst und Natur im Botanischen Garten und in der Kunsthalle“

Jahresmotto 2002: „In die grüne weite Welt“

Montag, 08.07.02 bis Freitag 09.08.02, jeweils montags bis freitags

Kurse für Kinder: 10.00 – 13.00 Uhr (Unkostenbeitrag: € 15,- pro Kind und Woche)

Anmeldung erforderlich beim Museumspädagogischen Dienst (Tel. 42854-3180)

Abschluß-Kinderfest: Samstag, 10.08.02, ab 14.00 Uhr, im Gewächshaus (Teilnahme frei)

Kurse für Erwachsene auf Anfrage unter Tel. 42854-3180

*

Im JENISCH HAUS

Baron-Voght-Str. 50

Telefon: 82 87 90

Di – So.: 11.00 – 19.00 Uhr

Sonderausstellung:

K. F. Schinkel

Möbel und Interieur

Schinkel, dessen Ideen auch beim Bau des Jenisch-Hauses eingeflossen waren, ist in dieser Ausstellung als Innenarchitekt vorgestellt. Als Baumeister vieler Residenzschlösser, Herren- und Landhäuser hatte er auch die Innenausstattung entworfen. Dekor, Öfen, Möbel usw. Sein Wirkungsbereich als oberster preußischer Baubeamter reichte von Ostpreußen bis in die Rheinlande. Man spricht daher mit voller Berechtigung vom Schinkel-Stil.

Im Rahmenprogramm: Salongespräche und Vorträge.

17. Juli, 19.00 Uhr

Prof. Dr. Andreas Haus, Berlin

Das Heitere – Gedanken zu Schinkels Stil und Dekoration. Gesprächspartner: Prof. Dr. H. Hipp. Gebühr € 5,-.

Vorverkauf: Tel. 82 87 90, Katalog: € 20,-.

**Die Ausstellungsreihe
Jenisch Park – Botanik, Pflanzenwelt und Kulturgeschichte**
(zusammen mit dem Institut für allgemeine Botanik und dem Botanischen Garten) steht unter Thema 9 = **schwarze Flockenblume und rote Lichtnelke.**

*

Vom Parkrasen zur Blumenwiese

*

Museen

Ernst Barlach Haus

Stiftung Hermann F. Reemtsma

Im Jenischpark

Baron-Voght-Straße 50a

22609 Hamburg

Telefon 040/826085

Holzskulpturen, Bronze, Keramik

Zeichnungen und Druckgrafik von

Ernst Barlach

Dienstag – Sonntag, 11.00 – 18.00 Uhr

Führungen nach Vereinbarung
Öffentliche Führung jeden Sonntag
Um 11.00 Uhr

Sonderausstellung:

Im Auftrag des Impressionismus

**Max Liebermann und der
Jenischpark**

Gemälde, Pastelle, Zeichnungen

Vor 100 Jahren weilte Max Liebermann auf Einladung des Kunsthallendirektors Alfred Lichtwark in Hamburg und logierte im Nienstedtener Louis C. Jacob. Die künstlerische Ausbeute in den Elbvororten ist jetzt im Barlach-Haus zu besichtigen. Das berühmte Jacobs-Lindenterrassen-Bild musste aus konservatorischen Gründen in der Kunsthalle bleiben; dafür ist das im Hotelbesitz befindliche **Blick von der Terrasse elbabwärts** ausgestellt. Villen- und Parkmotive der Elbvororte zeigen in der leichten impressionistischen Weise die Schönheit unserer Vorortlandschaft. Aber was Liebermann noch besonders fesselte, war der noch junge Polo-Sport. Den kraftvollen Schwung von Reiter und Pferd hat der Künstler faszinierend herausgearbeitet.

Im Rahmenprogramm:

Ein Spaziergang: Auf den Spuren von Max Liebermann

am 7. und 28. Juli jeweils 14.00 Uhr
ab Hotel Louis C. Jacob. Ausklang mit Führung im Barlach-Haus. Anmeldung telefonisch 82 60 95, (15,- €)

*

Altonaer Museum

Norddeutsches Landesmuseum

Museumstrasse 23, 22765 Hamburg

Telefon 040/42811-1514

Sonderausstellungen

Kiosk

**Geschichte der Fotoreportage
1839 – 1973**

Es ist eine Auswahl der umfangreichen Sammlung Robert Lebeck, eine Geschichte der journalistischen Fotografie in originalen Druckerzeugnissen, vom Holzstich als Druckvorlage bis zu legendären Fotosession aus dem Vietnamkrieg spannt sich der Bogen der Fotodokumentation des Zeitgeschehens. (Katalog 39 €)

Der Katalog ist eine über die Ausstellungszeit weit hinausreichende Dokumentation der zeitgeschichtlichen Illustration, der Darstellung der Zeitereignisse zur Vermittlung an die Öffentlichkeit.

Co.

*

**Im Fotoforum: Dita Pepe
Ich selbst und die anderen**

Die aus Tschechien stammende junge Fotografin hat in realer eindrucksvoller, nicht verfremdeter Sicht Frauen fotografiert.

*

Im Bereich der Landschaftsgalerie:

Fundstücke, Malerei von Gisela Bührmann, moderne, aber gegenständliche Malerei von dem, was am Strand und anderswo gefunden wurde, eine neue Art von Stilleben.

*

Im Innenhof des Museums:

Otfried Schwarz: Auf Amrum gestrandet.

Eine Installation, bei der der Künstler Strandgut zu einer archaisch anmutenden Architektur einer Strandburg

zusammengefügt hat, vielleicht eine modernen Arche Noah.

Das **Foyer des Museums** hat eine moderne abstrakte Arbeit des Malers **Adam Jankowski** erhalten: ein Triptychon **Im Wattenmeer**, eine passende Dekoration.

Co.

*

Museum für Hamburgische Geschichte

Holstenwall 24
20355 Hamburg
Tel. 42841-2428
Sonderausstellung:

Von Hamburg nach Helgoland

Die Entwicklung der Niederelbe-Schiffahrt. Die hundert Kilometer Elbe vom Hamburger Hafen bis Cuxhaven mit Landschaft und Leben am Strom und das Treiben auf der Elbe mit den Themen Wirtschaft und Vergnügen sind der eine Teil. Und dann Helgoland, der Felsen in der Deutschen Bucht, der vor 50 Jahren den Helgoländern wieder Wohnstatt wurde. Diese Ausstellung erfreut. Ein Begleitbuch (4,- Euro) ist erschienen.

Umbau der Haspa Nienstedten

Am 22. April nahm alles seinen Lauf. Die ersten Bauarbeiter begannen im Keller unserer Filiale mit dem Umbau. Um unsere Kunden weitestgehend vor Schmutz zu schützen, wurde zuerst eine Schmutzwand aufgestellt.

Auch wir bemühen uns, die Unannehmlichkeiten für unsere Kunden so gering wie möglich zu halten. Das Schlimmste an Schmutz und Lärm haben wir jetzt auch geschafft. Die neue Treppe zu den Schließfächern konnte am Freitag, den 7. Juni, fertiggestellt werden.

Als weitere Umbaumaßnahmen werden wir bei Fertigstellung im Oktober 2002 einen innen liegenden Geldautomaten und Kontoauszugsdrucker haben, welche von außen 24 Stunden täglich zugänglich sind. Außerdem werden wir für die Beratung bewegliche Diskretionswände und ein Besprechungszimmer bekommen. Im Eingangsbereich wird die Stufe entfernt und die gesamte Front verschönert. Die Filiale wird dann allgemein viel

heller durch den Einbau von zusätzlichen Fenstern.

Wir werden unseren Kunden die Bauzeit mit Informationen zum Bau, Gummibärchen, Kaffee, Luftballons für die Kinder sowie einem in Kürze beginnenden Gewinnspiel so beschwerdefrei wie möglich gestalten.

Wir hoffen, dass sich unsere Kunden mit uns bis Oktober gedulden und sich dann auf eine neue und freundlicher gestaltete Filiale freuen.

Spielplatz?

Alle 20 Minuten tritt irgendwo ein Mensch auf eine Mine – selbst wenn der Krieg vorbei ist. Und immer wieder werden Kinder beim Spielen getötet oder verstümmelt. terre des hommes hilft Minenopfern und ist Mitglied der Internationalen Landminenkampagne, die 1997 den Friedensnobelpreis erhalten hat. Informationen senden wir Ihnen gerne kostenlos zu. Schicken Sie uns einfach diese Anzeige mit Ihrer Anschrift.

terre des hommes Telefax: 0541/707233
Postfach 4126 eMail: terre@t-online.de
49 051 Osnabrück Internet: http://www.tdh.de



terre des
hommes

11266 sec 97 0

☆☆☆



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e.V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den **HEIMATBOTEN** monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.
Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 24,-

einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen,
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag: _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.
widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos Nr. _____

bei der _____ BLZ _____

Ort, Datum:

Unterschrift:

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.
Nienstedtener Straße 33, 22609 Hamburg
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, C 2139 E

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V., Georg-Bonne-Str. 118, 22609 Hamburg
 Postvertriebsstück, DPAG, "Entgelt bezahlt", C 2139 E

0000987 07/2002 8:9
 HERRN
 PETER SCHLICKENRIEDER
 GEORG-BONNE-STR. 61
 22609 HAMBURG



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

vormals Schnoor & Hanszen

20251 Hamburg — Breitenfelder Straße 6
 TAG- UND NACHTRUF 48 32 00



Heimwerkerbedarf
Zimmerei · Spez. Innen-
ausbau + Treppenbau
und Möbel-Restaurierung

H. WEBER

Kanzleistr. 32 · 22609 Hamburg
 Telefon 82 37 12

Das Beste für
 Ihre Fitness

juka dojo

Fitness-Center

Nienstedten - Langenhagen 9a-d
 Tel.: 82 58 41

Der Treffpunkt in Nienstedten

Marktplatz

*Krosse Entenstücke mit Austernpilzen
 in Rahm und eigener Sauce*

*Gemütlichkeit in Nienstedten
 Ideal für Feste
 und Gesellschaften*

*Es lockt der Sommergarten
 Regionale Küche
 nach Markt und Saison*

Nienstedtener Marktplatz 21
 22609 Hamburg-Nienstedten
 Telefon 82 98 48

WENN FLEISCH
 DANN QUALITÄT DARUM

ROLF HÜBENBECKER

FACHMANN FÜR FEINSTE FLEISCHWAREN
 WILD • GEFLÜGEL • SPANFERKEL

NIENSTEDTENER STR. 3c · TEL.: 82 84 02
 WAITZSTR. 17 · TEL.: 89 44 00

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg

Alstertor 20

☎ (040) 30 96 36-0

www.ertel-hamburg.de

Nienstedten

☎ (040) 82 04 43

Blankenese

☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg

(Horn)

Horner Weg 222

☎ (040) 6 51 80 68

Klempnerei
Gas- und Wasser-
installation
Sanitäre Anlagen

Ausführung von
Dacharbeiten
Warmwasserbereitung

Karl Faber
Sanitärtechnik

Lünkenberg 12 · 22609 HH

Telefon 82 09 53

Telefax 822 62 08

Neue Heizung?

Dann Öl!

Wer seine alte Ölheizung jetzt modernisiert, der kann ab sofort bis zu 30 % Heizöl sparen. Und so macht sich die neue Heizung bezahlt. Worauf warten Sie noch?

Carl Hass GmbH · Osdorfer Weg 147 ·
 Tel.: 0 40/89 20 01



DIE ÖLHEIZUNG
 Modern heizen - Energie sparen.

CLASEN
SCHIEFERDÄCHER®
 1880

Der Spezialbetrieb für
Schieferdächer
Neudeckung • Sanierung •
Reparatur • Bauklempnerei

☎ (0 41 01) 47 92-0 • Fax 47 92 22

25469 Halstenbek • Industriestraße 16